

Anforderungen an eine Seltenheitenmeldung

von EWALD LIPPOK und CHRISTIAN DIETZEN

(für die Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz)

Inhalt

Abstract

- Einleitung
- Beispiel 1: Ausreichende Dokumentation
- Beispiel 2: Unzureichende Dokumentation
- Diskussion
- Was muss eine vollständige Dokumentation enthalten?
- Zusammenfassung
- Literatur
- Anhang: Meldebogen

Abstract

Recommendations for submissions of rare bird records

In the past, it was regularly noted that rare bird records submitted to the Records Committee for the Rhineland-Palatinate (AKRP) did not contain any sufficient description of the bird(s) observed. In this short note, two examples are shown, one is a sufficient and the other is an insufficient submission with the differences discussed. A good submission should contain a full description of all diagnostic field marks, a short discussion why similar species can be excluded, and the experience of the observer(s) with the species. The observer should always try to inform other experienced observers and/or to take photographs and field notes.

1. Einleitung

Um einen hohen Standard zu sichern und die Verbreitung zweifelhafter Beobachtungsmeldungen in der Literatur zu verhindern, wurden weltweit Seltenheiten-Kommissionen eingerichtet, deren Aufgabe es ist, die eingereichten Beobachtungsmeldungen nach möglichst objektiven Gesichtspunkten auf ihre Nachvollziehbarkeit zu überprüfen (DSK 1988, 2000). Den internationalen Standards folgend sollen nur solche Beobachtungen Eingang in die Literatur finden, deren Dokumentationen von der zuständigen Kommission als ausreichend anerkannt wurden.

Eine Liste der in Rheinland-Pfalz zu meldenden Beobachtungen wurde bereits publiziert (KUNZ & DIETZEN 2002; Internet: www.ornithologie-rlp.de).

Die Erfahrungen der vergangenen Jahre haben gezeigt, dass es in den weitaus meisten Fällen an einer unzureichenden Beschreibung des Vogels lag, wenn einer Dokumentation die Anerkennung versagt wurde. Das bedeutet zunächst nur, dass es an Hand der eingereichten Beschreibung nicht zweifelsfrei möglich war, die angegebene Artdiagnose nachzuvollziehen. Folgende Mängel treten regelmäßig auf:

- Die Beobachtungsumstände werden detaillierter beschrieben als der Vogel selbst
- Beschreibung fehlt vollständig.
- Es ist nichts beschrieben, sondern es wird auf eine Abbildung in der Literatur verwiesen.
- Beschreibung ist oft zu oberflächlich; die beschriebenen Merkmale passen zwar - schließen ähnliche Arten aber nicht sicher aus.
- Verwechslungsmöglichkeiten mit anderen Arten (auch Gefangenschaftsflüchtlinge) wurden nicht in Betracht gezogen.

Nicht jeder Vogel muss komplett bis ins kleinste Gefiederdetail beschrieben werden - die Beschreibung muss aber alle wichtigen Schlüsselmerkmale enthalten, die der Beobachter erkannt und zur Artdiagnose bzw. Abgrenzung von ähnlichen Arten verwendet hat.

Eine gute Beschreibung führt zur Anerkennung, ohne dass die Kommission Kriterien in Betracht ziehen muss, die in der Beschreibung nicht enthalten sind (Person des Melders, Bestätigung durch weitere Melder)

Zur Verdeutlichung ist im Folgenden je ein Beispiel für eine ausreichende und für eine unzureichende Beschreibung gegeben. Als Vorlage diente eine von der Bayrischen Avifaunistischen Kommission zusammengestellte Musterdokumentation. Mit dem Zwergstrandläufer wurde dafür eine Art gewählt, die nicht meldepflichtig ist und wegen ihres regelmäßigen Vorkommens während der Zugzeiten den meisten Beobachtern bekannt sein sollte. Da es vorrangig um den Inhalt und nicht den Ausdruck geht, sind auch stichwortartige Meldungen zulässig.

2. Beispiel 1: Ausreichende Dokumentation

Am Nachmittag des 30.09.2002 entdeckte ich bei einem Beobachtungsgang am Wiesensee bei Dingsdorf einen kleinen Strandläufer, der gemeinsam mit drei Alpenstrandläufern im Uferbereich nach Nahrung suchte. Mit dem Spektiv bei 30facher Vergrößerung auf ca. 40 m Entfernung bestimmte ich diesen Vogel nach kurzer Beobachtungszeit als **Zwergstrandläufer im Jugendkleid**. Die umgehend benachrichtigten M. Itguck, G. Lotzer und Z. Euge konnten die Bestimmung etwas später bestätigen, und es gelang, einige Belegaufnahmen anzufertigen.

Gesamteindruck:

klein, gedrungen, relativ kurzbeinig
 Schnabel leicht abwärtsgebogen, etwa kopflang
 deutlich kleiner als die Alpenstrandläufer (direkter Vergleich)
 Flügel überragen Schwanz nur wenig

Gefieder:

säuberer Gesamteindruck, keine Muserspuren
 Mantel-, Rücken- und Schulterfedern warm braun - Federzentren dunkel, deutliche helle Federsäume ergeben auf Schulter und Rücken die charakteristische helle doppelte V-Zeichnung
 Unterseite bis auf die Brustseiten weiß, Brustseiten rostbraun mit dunklen Strichen - kein geschlossenes Brustband
 Kopfzeichnung: deutlicher Überaugenstreif der sich vor dem Auge gabelt, dunkler Zügel, Oberkopf fein gestrichelt - aus der Distanz einfarbig dunkel wirkend; Nacken etwas heller als Kopfplatte und ebenfalls längsgestrichelt

Unbefiederte Körperteile:

Schnabel, Beine und Füße einfarbig schwarz

Verhalten:

Nahrungssuche gemeinsam mit den Alpenstrandläufern, rasche Laufschriffe und stocherndes Picken im Schlamm; der Vogel wurde nicht fliegend oder flügelstreckend gesehen.

Diskussion:

Der Größenvergleich mit den Alpenstrandläufern erlaubt die Eingrenzung auf die Gruppe der kleinen Strandläufer, von denen Temminck-, Langzehen- und Wiesenstrandläufer unter anderem auf Grund der Beifarbe ausgeschlossen werden können.

Rotkehl-, Berg- und Sandstrandläufer haben in keinem Kleid die beobachteten hellen Streifen auf der Oberseite. Schließlich lassen sich die größeren Arten Baird- und Weißbüchel-Strandläufer wegen ihrer großen Flügelprojektion und dem damit verbundenen anderen Erscheinungsbild ebenfalls ausschließen. Zur Absicherung der Artbestimmung habe ich folgende Bücher herangezogen:

Handbuch der Vögel...

Die Vögel Mitteleuropas...

Da mir der Zwergstrandläufer zudem von Reisen nach Nordeuropa gut bekannt ist, habe ich an der Richtigkeit der Artbestimmung keine Zweifel.

3. **Beispiel 2: Unzureichende Dokumentation**

Am Nachmittag des 30.09.2002 entdeckte ich bei einem Beobachtungsgang am Wiesensee bei Dingsdorf einen kleinen Strandläufer, den ich sofort als **Zwergstrandläufer** bestimmte.

Der sofort von mir herbei gerufene Kollege Dr. G. Ucker, ein hervorragender Kenner dieser Art, bestätigte meine Artdiagnose.

Der Vogel war ziemlich klein und von typischer Limikolengestalt, hatte dunkle Beine und einen dunklen Schnabel. Die Unterseite war weiß, die Oberseite größtenteils braun gefleckt mit hellen Streifen. Die Kopfoberseite war dunkel. Der Zwergstrandläufer lief zusammen mit mehreren Alpenstrandläufern am Seeufer herum und suchte Nahrung. Nach einer Viertelstunde beendete ich meine Beobachtung, da ich mir bei der Bestimmung absolut sicher war. Ich beobachte schon seit 35 Jahren Vögel und habe auf Reisen in ganz Europa schon etliche Zwergstrandläufer gesehen. Allein deshalb ist eine Verwechslung ausgeschlossen.

Zu Hause bestätigte ein kurzer Blick in das Buch "Vögel Europas" meine Artbestimmung - die Abbildung auf Seite 36 oben links sieht exakt so aus, wie der Vogel, den ich beobachtet hatte.

4. **Diskussion**

Die erste Beschreibung macht die Artbestimmung für den Leser der Beschreibung nachvollziehbar. Die geschilderten Merkmale machen klar, dass es sich wirklich um einen Zwergstrandläufer gehandelt hat. Die ergänzende Diskussion verdeutlicht, dass der Melder die Verwechslung mit ähnlichen Arten in Betracht gezogen und durch genaue Beachtung der Unterschiede ausgeschlossen hat. Bei leichter zu bestimmenden oder unverwechselbaren Arten, kann die Beschreibung natürlich auch kürzer ausfallen, solange alle wesentlichen Merkmale enthalten sind.

Die zweite Beschreibung lässt es durchaus möglich erscheinen, dass der Beobachter tatsächlich einen Zwergstrandläufer gesehen hat. Die Beschreibung ist aber ungenau, wesentliche Merkmale und Verwechslungsmöglichkeiten werden nicht erwähnt. Die Angabe einer Abbildung aus einem Buch kann keine Beschreibung ersetzen. Die Darstellung offensichtlicher Merkmale (Größenunterschied zu Alpenstrandläufer) fehlt und ein Teil der angegebenen Merkmale trifft auf ähnliche Arten ebenso zu. Die erwähnte Erfahrung des Melders sollte sich auch in der Qualität der Beschreibung spiegeln. So wie hier wiedergegeben, kann die Bestimmung nicht zweifelsfrei nachvollzogen werden.

5. Was muss eine vollständige Dokumentation enthalten?

- **ALLE** für die Artbestimmung wichtigen Merkmale.
- Größenangabe, wenn möglich im Vergleich zu häufigen Arten, die in der Nähe beobachtet wurden.
- Gestalt des Vogels/erster Eindruck (Schwimmvogel, Limikole, Greifvogel, kleiner Singvogel o.a.)
- Angaben zum Verhalten (Gesang, Revierverhalten, Nahrungssuche...).
- Angaben, welche Merkmale eine Verwechslung mit ähnlichen Arten ausschließen.
- Angaben zur verwendeten Literatur und zur eigenen Kenntnis der Art.

Neben der Beschreibung sollte natürlich auch der Rest des Meldebogens entsprechend der Hinweise auf der Vorder- und Rückseite vollständig ausgefüllt werden.

Bei extremen Seltenheiten ist zu empfehlen, umgehend erfahrene Beobachter zu informieren. Dazu stehen auch die Mitglieder der AKRP gerne zur Verfügung. Weiterhin sollte versucht werden, die Beschreibung durch Fotobelege oder Feldskizzen zu ergänzen.

Wir bitten alle Melder um Beachtung dieser Hinweise. Damit ersparen Sie sich selbst und der Kommission arbeitsaufwendige Rückfragen und Ergänzungen. Zudem bitten wir alle Beobachter, außergewöhnliche Feststellungen bei der AKRP einzureichen. Leider gehen immer noch viele wertvolle Daten verloren, weil sie mangels Überprüfung keinen Eingang in die seriöse Literatur finden können.

Sollte es einmal wegen einer von Ihnen verfassten Meldung zu Rückfragen oder gar zur Ablehnung kommen, so bedeutet dies nicht, dass die Kommission Ihnen misstraut, sondern dass die Dokumentation, die sie vorgelegt haben, nicht ausreicht um die Artdiagnose nachzuvollziehen.

6. Zusammenfassung

Bei der Beurteilung von Seltenheitenmeldungen durch die Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz (AKRP) fällt immer häufiger auf, dass die Meldungen keine vollständige Beschreibung des Vogels enthalten. In diesem kurzen Artikel werden daher zwei theoretische Beispiele für eine vollständige und eine unzureichende Meldung gegeben und die Unterschiede diskutiert. Eine ausreichende Dokumentation sollte immer eine vollständige Beschreibung aller diagnostischen Merkmale, eine Diskussion zur Abgrenzung ähnlicher Arten und die Erfahrung des Beobachters mit dieser und ähnlichen Arten enthalten. Ausserdem sollte versucht werden qualifizierte Zeugen hinzuziehen und/oder Belegaufnahmen und Feldnotizen anzufertigen.

7. Literatur:

- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1988): Bundesdeutscher Seltenheitenausschuss: Dokumentationsstelle für Beobachtungen seltener Vogelarten. – *Limicola* **2**: 169-178. Einbeck.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2001): Neue Meldelisten der Deutschen Seltenheitenkommission und der Avifaunistischen Landeskommissionen. – *Limicola* **15**: 265-288. Einbeck.
- KUNZ, A. & C. DIETZEN (2002): Die Vögel in Rheinland-Pfalz – Eine aktuelle Artenliste (Stand 01.12.2002). – *Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beiheft* **28**: 207-221. Landau.

Manuskript fertiggestellt am 01.07.2003

Anschriften der Verfasser:

EWALD LIPPOK, Wismarer Str. 9, 56075 Koblenz, e-Mail: egh.lippok@t-online.de
CHRISTIAN DIETZEN, Mönchwörthstr. 23, 68199 Mannheim, e-Mail: chrisdie21@aol.com

8. **Anhang:** Beispiel für einen vollständig und korrekt ausgefüllten Meldebogen
**Deutsche Seltenheitenkommission /
Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz**

 - Dokumentationsstelle für seltene Vogelbeobachtungen -
Meldebogen

E	K	B

 in Zusammenarbeit mit der
Deutschen Ornithologen-Gesellschaft


<p>Vogelart: Zwergstrandläufer <i>Calidris minuta</i></p> <p>Alter / Geschlecht / Kleid: Jugendkleid Anzahl: 1 Ex</p> <p>Erstes Datum: 30.09.02</p> <p>Spätere Daten / Letztes Datum: —</p> <p>Beobachtungsort: Wiesensee SW Dingsdorf</p> <p>Geogr. Koordinaten: 50°22'E / 19°48'N</p> <p>Kreis: Weites-Land-Kreis</p> <p>Bundesland: Rheinland-Pfalz</p> <p>Lebensraum: Verlandungsbereich mit Flachwasserzone und Schlickflächen</p> <p>Wetter (Bewölkung, Lichtverhältnisse, Sichtweite, Wind, Beobachtungsrichtung): leicht bewölkt, sehr gute Lichtverhältnisse, schwacher Nordwest-Wind, Beobachtungsrichtung von West nach Ost</p> <p>Optische Ausrüstung (Fennglas, Spektiv): Spektiv Optolyth 30x80 GA</p> <p>Entfernung zum Vogel: ca. 40 m</p> <p>Uhrzeit: 16:25</p> <p>Beobachtungsdauer (davon gut gesehen): 30 min. Gleichzeitig anwesende vergleichbare Arten: Alpenstrandläufer</p>	<p>Beobachter / Melder (Name, Anschrift, Tel.): Bird Spotter, Drosselstieg 69, 55443 Nistkasten, Tel. 0190-777777, eMail: birdy@twitcher.de</p> <p>ausgefüllt am: 02.10.2002</p> <p>Haben Sie versucht, Mitbeobachter zur Bestätigung herbeizurufen? ja</p> <p>Weitere Beobachter (Name, Anschrift, Tel.): M. Itguck G. Lotzer Z. Euge</p> <p>Wer entdeckte den Vogel? BS</p> <p>Wer bestimmte ihn zuerst? BS</p> <p>Wer war mit der Bestimmung nicht einverstanden? —</p> <p>Wann wurde der Vogel bestimmt? sofort nach längerer Beobachtung nach Literaturstudium</p> <p>Die Beobachtung ist belegt durch (Belege bitte beifügen!): Fotos Tonbandaufnahmen Präparate :</p> <p>Wo sind die Belege archiviert (Name, Anschrift)? BS (s. oben)</p> <p>Falls Beobachtung bereits veröffentlicht, wo und wann? —</p> <p>Kopie der Veröffentlichung beiliegend</p>
<p>Bitte erstellen Sie unbedingt eine vollständige Dokumentation auf der Rückseite → Füllen Sie diesen Bogen bitte vollständig aus - vorgedruckte Antworten hervorheben - und senden Sie ihn an die Avifaunistische Kommission Rheinland-Pfalz:</p> <p style="text-align: right;">Ewald Lippok Wismarer Str. 9 56075 Koblenz</p>	



Bitte machen Sie (gegebenenfalls auf zusätzlichen weißen DIN-A-4 Blättern mit breitem Rand ausführliche Angaben zu folgenden Punkten): Beobachtungsumstände - Beschreibung des Vogels (Gesamteindruck, Größe, Gestalt, Färbung von Kopf, Oberseite, Schwanz, Unterseite und Flügeln, Größe und Färbung von Schnabel und Beinen, Flugbild, Stimme, Verhalten) anhand Ihrer Feldnotizen - Wenn es der Klärung dient, versuchen Sie bitte, eine Skizze des Vogels anzufertigen - Welche Kennzeichen oder Körperteile wurden nicht gesehen - Geben Sie bei gefangenen oder toten Vögeln bitte Maße, Maserdaten usw. an - Mit welchen Arten könnte der Vogel verwechselt werden, und warum ist eine Verwechslung ausgeschlossen? - Geben Sie bitte Einzelheiten darüber an, ob Sie oder ein Mitbeobachter mit der Art oder ähnlichen Arten von früherer Bagojungenhervertraut sind - Welche Bestimmungsliteratur haben Sie während der Beobachtung, kurz darauf oder später zu Rate gezogen? - Bleiben irgendwelche Restzweifel an der Bestimmung?

Am Nachmittag des 30.09.2002 entdeckte ich bei einem Beobachtungsgang am Wiesensee bei Dingsdorf einen kleinen Strandläufer, der gemeinsam mit drei Alpenstrandläufern im Uferbereich nach Nahrung suchte. Mit dem Spektiv bei 30facher Vergrößerung auf ca. 40 m Entfernung bestimmte ich diesen Vogel nach kurzer Beobachtungszeit als **Zwergstrandläufer im Jugendkleid**. Die umgehend benachrichtigten M. Itguck, G. Lotzer und Z. Euge konnten die Bestimmung etwas später bestätigen, und es gelang, einige Belegaufnahmen anzufertigen.

Gesamteindruck:

klein, gedrungen, relativ kurzbeinig
Schnabel leicht abwärtsgebogen, etwa kopflang
deutlich kleiner als die Alpenstrandläufer (direkter Vergleich)
Flügel überragen Schwanz nur wenig

Gefieder:

sauberer Gesamteindruck, keine Maserspuren
Mantel-, Rücken- und Schulterfedern warm braun - Federzentren dunkel, deutliche helle Federsäume ergeben auf Schulter und Rücken die charakteristische helle doppelte V-Zeichnung
Unterseite bis auf die Brustseiten weiß, Brustseiten rostbraun mit dunklen Strichen - kein geschlossenes Brustband
Kopfzeichnung: deutlicher Überaugenstreif der sich vor dem Auge gabelt, dunkler Zügel, Oberkopf fein gestrichelt - aus der Distanz einfarbig dunkel wirkend; Nacken etwas heller als Kopfplatte und ebenfalls längsgestrichelt

Unbefiederte Körperteile:

Schnabel, Beine und Füße einfarbig schwarz

Verhalten:

Nahrungssuche gemeinsam mit den Alpenstrandläufern, rasche Laufschritte und stoherndes Picken im Schlamm; der Vogel wurde nicht fliegend oder flügelstreckend gesehen.

Diskussion:

Der Größenvergleich mit den Alpenstrandläufern erlaubt die Eingrenzung auf die Gruppe der kleinen Strandläufer, von denen Temminck-, Langzehen- und Wiesenstrandläufer unter anderem auf Grund der Beinfarbe ausgeschlossen werden können.
Rotkehl-, Berg- und Sandstrandläufer haben in keinem Kleid die beobachteten hellen Streifen auf der Oberseite. Schließlich lassen sich die größeren Arten Baird- und Weißbürzel-Strandläufer wegen ihrer großen Flügelprojektion und dem damit verbundenen anderen Erscheinungsbild ebenfalls ausschließen.

Zur Absicherung der Artbestimmung habe ich folgende Bücher herangezogen:

Handbuch der Vögel...

Die Vögel Mitteleuropas...

Da mir der Zwergstrandläufer zudem von Reisen nach Nordeuropa gut bekannt ist, habe ich an der Richtigkeit der Artbestimmung keine Zweifel.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Fauna und Flora in Rheinland-Pfalz, Beihefte](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [30](#)

Autor(en)/Author(s): Lippok Ewald, Dietzen Christian

Artikel/Article: [Anforderungen an eine Seltenheitenmeldung 207-214](#)